

die kräftige Betonung der Autosuggestion. Die Meinung, daß die schwarze Farbe des Meßkleides ungünstig auf die Seele des Patienten wirkt, kann ich nicht teilen.

Der Seelsorger kann dem Verfasser herzlich danken für dieses Buch. Heilstätte Buchberg (O.-Öst.).

P. Kajetan Schaffner O. Cap.

- 21) **Homiletische Zeitfragen.** Herausgegeben von *Dr theol. et phil. E. Dubowy*. München, Kösel-Pustet. Heft 2/3: *Stoff zur Predigt über Gott. I. Dasein Gottes.* (80). Von Domvikar *Dr Dubowy*, Lektoren *Dr Herzog, Schotz, Thiel O. F. M.* Heft 4: *Christliches Grab und Feuerbestattung.* Von *Dr A. Witsch* (44).

Daß wir heute auch im letzten Gebirgsdorf manchmal apologetisch predigen müssen, ist jedem klar. Der Weltkrieg hat auch den letzten Hinterwäldler mit dem Unglauben Bekanntschaft machen lassen. Dazu führt das Freidenkertum heute auf der ganzen Front einen Vernichtungskampf gegen die Praeambula fidei. Da darf der Priester, dem die göttliche Wahrheit anvertraut ist, nicht schweigen, es ist seine heilige Pflicht, zur Verteidigung auf den Plan zu treten. Aber die Verteidigung ist eine Kunst, die nicht jeder ohneweiters trifft. Apologetische Predigten haben wiederholt sogar Zweifel erst geweckt oder doch vermehrt. In erster Linie benötigt der Verteidiger des heiligen Glaubens beweiskräftigen und zugleich interessanten Stoff. Hier wird zur soliden Fundamentierung des Grunddogmas vom Dasein Gottes davon eine reiche Fülle geboten, die der Heiligen Schrift, guten Beispielsammlungen, vor allem der modernen Literatur entnommen sind. Der Reihe nach folgen: Gottesbeweise im allgemeinen — Gottesbeweis aus dem Dasein der Welt — aus der Bewegung — aus der Tatsache des Lebens — aus der Ordnung — aus dem Zweckstreben — aus dem Gewissen — aus dem Glauben der Menschheit; und jedem dieser Gegenstände dienen eine Reihe von zum Teil hochinteressanten Beispielen. Wertvoll ist auch der Anhang: Übernatürliche Erkennbarkeit Gottes — religiöse Erlebnisse — Wunder — Schauen. — Da heute die Verteidigung des Gottesglaubens überall bitter notwendig ist, andererseits kaum irgendwo sich so viel brauchbares Material hierfür zusammengetragen findet, sollte jeder Seelsorger und Vereinsredner von heute sich die Schrift beschaffen.

Ebenfalls eine gründliche Arbeit stellt die *zweite* Schrift dar. Aus dem Inhalt sei angeführt: Das christliche Grab — die heidnische Urne — der Stand der Feuerbestattung (sehr beachtenswert). — Dann der Reihe nach die Gründe, die dafür ins Feld geführt werden, schließlich die Stellung der katholischen Kirche zur Leichenverbrennung. — Ein hoher Kirchenfürst in Bayern äußerte sich vor wenigen Jahren: Die größte Gefahr für uns Katholiken in Bayern bilden die ungültigen Ehen und die zunehmende Feuerbestattung. (In Zürich, Schweiz, gab's 1929 schon mehr Verbrennungen als Beerdigungen!) — Darum sind die Katholiken in Städten und Industriorten über die Frage aufzuklären. Die vorliegende Schrift enthält auch Predigtentwürfe, nebst mehreren Grabansprachen und einigen wertvollen Zitaten.

Linz a. D.

Volksmissionär P. Al. Bogsrucker S. J.

- 22) **Homiletischer Kommentar zum Evangelium des hl. Matthäus.** Mit Inhalts- und Gebrauchsregistern. Von *Msgr. Franz Stinger*. Linz a. D. 1930, Kathol. Preßverein.

Belobigend anzuerkennen ist das Verfahren der Seelsorger, die nach dem Beispiel der heiligen Väter, nach dem Vorgang eines Ventura, eines Vogt, eines Bischofs Eberhard und anderer älterer und neuerer Prediger in weiser Anpassung an die Umstände nicht nur einzelne Perikopen, sondern